



Predigt des Bischofs von Rottenburg, Dr. Paul Wilhelm von Keppler, zur Einweihung der Ulmer katholischen Garnisonkirche am 8. November 1904

gekürzt nach: Drollinger, Günther-Klaus: Die St. Georgskirche in Ulm, in: Hrsg.: Katholische Kirchengemeinde St. Georg: St. Georg in Ulm. 100 Jahre lebendige Geschichte einer Kirche, Ulm 2004, S. 26/27

*Königliche Majestät,
Andächtige in Jesus Christus dem Herrn!*

*St. Georg heißt das Losungswort des heutigen Tages, wie einst in England durch mehrere Jahrhunderte der Schlachtruf lautete: England und St. Georg, der ritterliche Held, der jugendliche Märtyrer, welchen die Christenheit hoch in Ehren hält, seitdem er im Jahre 303 unter Diokletian mit seinem Blute für den Glauben zeugte, dessen Namen unzählige Kirchen des Morgen- und Abendlandes tragen. St. Georg ist der Patron und Namensheilige dieser aus Mitteln des Reiches gebauten Garnisonkirche, welche wir eben eingeweiht haben. Vollendet steht sie nun da, die St. Georgskirche, deren Grundstein wir vor zwei Jahren gelegt haben..... In der Kirche, im Gebet holt das christliche Heer sich seine beste Kraft; hier lässt es seine Waffen segnen; hier entflammt es seinen Helengeist und seine Vaterlandsliebe; von hier zieht es aus im Namen des Herrn zum Kämpfen, zum Siegen oder zum Sterben. Daraus ersehet die Bedeutung des Gotteshauses für Heer und Vaterland. Beiden sind Kirchenbauten so nötig als Festungsbauten. Auch dieser Kirchenbau trägt zur Festigung des Fundaments der Ordnung und Stärke des Vaterlands bei, schafft eine Sicherheit für die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit des Heeres, verstärkt den Unterbau nicht bloß des Altars, sondern auch des Thrones. Alle königliche Macht und Hoheit kann ihren Trägern kein größeres Glück und Vorrecht bringen als dass sie in der Kirche das Wort Gottes vernehmen, dass sie allen voran Gott dienen, Gott loben, Gott danken dürfen, dass sie voranschreiten dürfen auf den Wegen des Herrn ihrem Heer und ihrem Volk, ihm voranleuchten dürfen im offenen Bekenntnis des christlichen Glaubens; denn groß ist die Herrlichkeit des Herrn und aller Könige Herrlichkeit ist bloß ihr Ausstrahl und Abglanz. Deswegen ist es gut, dass die Könige im Palaste Gottes erscheinen und dem König der Könige die Ehre geben. Darum sehen wir heute den König in unserer Mitte und darum ist es uns eine süße Pflicht, in dem ersten Gottesdienst in dieser neuen St. Georgskirche das Gebet für unseres Königs Wohl und segensreiche Regierung einzuflechten. Wie es einst in England hieß: England und St. Georg! So ist heute unsere Losung: Der König und St. Georg! Das Vaterland und St. Georg! St. Georg, der ritterliche Held, der Patron der Kriegerleute und der Ritterschaft seit alter Zeit, der Schutzherr dieser Soldatenkirche, sei uns ein Vorbild in der unlöslichen Verbindung und Verschmelzung von Gottesliebe und Vaterlandsliebe, von Heeresdienst und Gottesdienst, von Königstreue und Gottestreue. Und du, edler Bau, der du mit Stolz seinen Namen trägst, geadelt durch die Kunst, begnadet durch die Kirche, stehe fest im Sturm der Zeiten, harre aus auf deinem Posten wie ein stolzer Gottesheld und erfülle deinen Beruf von Jahrhundert zu Jahrhundert zu Gottes Ehre, zum Heil des Herrn, zum Schutz des Vaterlandes und zum Segen der Menschheit!
Amen!*

Der katholische Garnisonspfarrer unterstand in geistlicher Beziehung der Jurisdiktion und Dienstaufsicht des Rottenburger Bischofs. Deshalb hielt dieser auch die Festpredigt.

Der „heilige Georg“ starb angeblich am 23. April 303 n. Chr. als Märtyrer in Kappadokien. In der Offenbarung Johannis 12, 7-9 wird der Erzengel Michael als Drachentöter genannt. Seit der Zeit der Kreuzzüge wird Georg in dieser Rolle verehrt und als Reiter mit der Lanze dargestellt. Georg ist einer der 14 Nothelfer und speziell der Schutzpatron der Ritter und Krieger.